WÜMME-ZEITUNG

Mit Präventionsplan gegen Raser abgeblitzt

Hüttenbuscher Vorschläge zur Sicherung des Schulweges stoßen bei Straßenverkehrsbehörde auf Ablehnung

VON MICHAEL SCHÖN

Sicherer Schulweg? Ungeachtet der Proteste und Befürchtungen vieler Eltern bleibt das Hüttenbuscher Ortsschild, wo es ist. FOTO: HASSELBERG

Worpswede. Die Bürgerinitiative, die sich um ein Sicherheitspaket für den Schulweg etlicher Hüttenbuscher Kinder bemüht hat, ist mit ihren Vorschlägen beim Straßenverkehrsamt des Landkreises Osterholz einstweilen abgeblitzt. Wie berichtet, waren Erhard Zak, Vorsitzender der Förderinitiative Jugendtreff Hüttenbusch, und andere beunruhigte Bürger im Dezember beim zuständigen Amt in Osterholz-Scharmbeck vorstellig geworden, um eine „Entschleunigung" auf der Landesstraße 165 zu bewirken, die den Ort durchschneidet. Dochdie Behörde sah die vorgebrachten Begründungen als nicht ausreichend an – weder für den Wunsch nach Verlängerung des Tempo-70-Limits von der Einmündung der Teufelsmoorstraße bis zum Ortsschild noch für den Antrag auf Versetzung des Ortsschildes um 400 Meter in Richtung Worpswede bis zur beim Fachgeschäft „Küchen und umzu" beginnenden Bebauung .

„Die Unfallanalyse der Polizeiinspektion ergab keine besondere Häufigkeit in Art oder Ausprägung der Unfälle. Insbesondere haben sich nicht vermehrt Unfälle aufgrund überhöhter Geschwindigkeit ereignet", heißt es im abschlägigen Bescheid des Straßenverkehrsamtes auf den „Antrag auf behördliche Anordnung". Zak und seine Mitstreiter brachte das mächtig auf die Palme. „Das zeigt zunächst einmal, dass die Eltern verantwortungsbewusst genug sind, ihre Kinder nicht alleine zur Grundschule oder gar in die Kita zu schicken, weil diese die Straße hin zur Bahnhofstraße überqueren müssten. Und zwar ohne Querungshilfe", so Zak. Mit diesem Bescheid dürften sich die betroffenen Bürger in Hüttenbusch, so der Sprecher der Initiative und Organisator einer auf „Bremswirkung" zielenden Unterschriftensammlung, nicht zufriedengeben.

Kuriose Kurvendiskussion

Auch Waldemar Hartstock, Ortsvorsteher in Hüttenbusch, zeigte wenig Verständnis für die Reaktion des Landkreises. „Es handelt sich hier um ein Wohngebiet mit jungen Familien und vielen kleinen Kindern, in dem noch viel gebaut werden wird. Da muss dringend etwas passieren, damit die Sicherheit auf dem Schulweg gewährleistet ist."

Hartstock erinnert daran, dass zwischen Teufelsmoorstraße und Hüttenbusch-Ortsschild früher schon einmal Tempo 70 gegolten habe. „Doch dann hat man es aus unerfindlichen Gründen wieder aufgegeben."

Das Schreiben des Landkreises, empörte sich Zak, zeige vor allem, dass erst Unfälle passieren müssten („Mit Verletzten oder gar Toten!"), ehe zuständige Behörden „bereit sind, Verwaltungsrichtlinien vorbeugend zu interpretieren und in die Praxis umzusetzen." Hartstock hat zunächst eine weitere Bürgerversammlung zum Thema „Sicherer Schulweg" angekündigt. „Mit dem Status Quo dürfen wir uns nicht zufrieden geben!"

Der Bescheid der Straßenbehörde setzt auf Stellungnahmen der Polizeiinspektion Verden/Osterholz und der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr auf. Außerdem wurde eine Ortsbesichtigung mit Vertretern der Polizeiinspektion Verden/Osterholz und der niedersächsischen Landesbehörde vorgenommen.

Was die Versetzung der Ortstafel angeht, so argumentiert Anke Stelljes, die Leiterin des Straßenverkehrsamtes, mit einer Verwaltungsvorschrift, die sinngemäß nur dann eine Versetzung der Tafel erlaubt, wenn sich an dem neuen Standort der „Beginn einer geschlossenen und zusammenhängenden Bebauung vermittelt". Von Worpswede aus gesehen, sei an der von den Bürgern gewünschten Stelle aber nur ein einzelnes Grundstück bebaut: Jenes, auf dem das Küchenstudio steht.

Auch für eine Tempobegrenzung auf 70 Stundenkilometer als „Geschwindigkeitstrichter" vor dem Ortseingang sieht die Behörde keine Notwendigkeit. „Vor dem Ortseingang Hüttenbusch aus Richtung Worpswede verläuft die L 165 gerade und übersichtlich. Die Fahrbahnbeschaffenheit ist gut." Und trotz der Kurve am Ortseingang seien die Ortstafeln gut erkennbar, so dass dem Fahrzeugführer deutlich werde, dass er seine Geschwindigkeit reduzieren müsse.

Nach den Beobachtungen von Anwohnern und von Eltern, die ihre Sprösslinge über die Landesstraße begleiten, wird aber genau das vielen Autofahrern offenbar nicht deutlich. Laut Zak wird das Tempo mit Erreichen der 50er-Zone in der Regel nur mäßig gedrosselt.

Noch weiter auseinander liegen Bürger und Behördenvertreter, wenn es um die Bedeutung des Kurvenverlaufs am Ortseingang geht. Während Sven Schau, der unweit des Ortseingangs direkt an der L 165 wohnt und eine neunjährige Tochter hat, diesen Bereich wegen seiner Unübersichtlichkeit für höchst gefährlich hält, kommt Anke Stelljes zu einem ganz anderen Schluss. Die Kurve zwinge nämlich zu einer Herabsetzung der Geschwindigkeit. Alles andere sei ein „bewusstes und gewolltes Fehlverhalten".